

FOTOS: © www.thetravellinggallery.de

Fading Memory

TEXT: JUTTA LEMCKE

Die Südafrikanerin Cornè Theron malt in Pixeln. Dabei entstehen Bilder, deren Realität nur verschwommen zu erfassen ist. Die Künstlerin beschäftigt sich auf diese Weise mit dem Unterbewusstsein, das man nicht greifen kann – und der Erkenntnis, dass Erinnerungen mit der Zeit an Schärfe verlieren.

Eine Frau in rot-changierendem Bikini taucht in kühles, leuchtendes Blau ein und zieht eine Spur aus blubbernden Wasserblasen, die sie wie eine Wolke umhüllen. Dieses Ölgemälde von Cornè Theron mit den eindrucksvollen Maßen von 200 x 140 Zentimetern zeigt ein klares, schnörkelloses Motiv – so scheint es auf den ersten Blick. Das Auge versucht scharf zu stellen, um alle Details zu erkennen. Doch der Betrachter scheitert. Ganz gleich, aus welcher Distanz oder welchem Winkel man schaut. Diesem Bild kann man nicht näherkommen. Im Gegenteil. Je größer das Bemühen, desto mehr entzieht es sich. Das verwundert, irritiert, frustriert vielleicht sogar ein wenig. Doch dann entspannt sich das Auge. Das Gehirn stellt seine Anstrengungen ein, lässt los und akzeptiert die Tatsachen. Ein zweiter Prozess der Wahrnehmung beginnt, der den Betrachter in eine neue Tiefe zieht. Das alles läuft in Bruchteilen von Sekunden ab. „Der Betrachter interagiert mit meinem Werk und damit mit mir als Mensch und Künstlerin“, sagt Cornè Theron. Die gebürtige Südafrikanerin ist entwerfend freundlich, warmherzig, geduldig und sehr offen. Sie entzieht sich

– anders als ihre Kunst – in keiner Weise. Sie lässt ihre Gesprächspartner teilhaben – an ihrer Kunst und damit auch an ihrem Leben.

Das Talent entdeckt

Ihre eigene Geschichte brachte sie zu den Pixeln, den Bildpunkten, die zusammengesetzt ein Ganzes ergeben, das trotzdem fragmentiert und nicht scharf zu erfassen bleibt. Eine Geschichte voller Höhen und Tiefen, die ihren Anfang in Worcester nahe Kapstadt nahm. Dort ist Cornè Theron 1974 geboren. Sie wuchs in Bloemfontein im Free State im Zentrum Südafrikas auf. „Wir hatten in der Schule keinen Kunstunterricht. Sonst hätte ich wahrscheinlich schon als Kind erkannt, dass die Malerei genau das ist, was ich in meinem Leben machen will.“ Stattdessen war Cornè Theron ein umtriebige Mädchen. Sie spielte Hockey und Tennis, lernte Klavier und Geige spielen, war fasziniert von Musik. Nach der Schule studierte sie Jura. Zum Malen kam sie mit Mitte Zwanzig. Sie illustrierte ein selbst geschriebenes Kinderbuch und stellte fest, dass die Malerei die perfekte Ausdrucksform für sie ist. Daraufhin besuchte sie einen Kunstkurs

in der Rust-en-Vrede Galerie in Durbanville und begann, mit Öl auf Leinwand zu malen.

„Wir als Menschen entwickeln uns weiter und damit entwickelt sich unsere Kunst“, erzählt Cornè Theron. Zwei einschneidende Erlebnisse in ihrem Leben prägten ihren künstlerischen Weg. Sie und ihr Mann Albert wünschten sich Kinder. Doch ein gutartiger Hirntumor, der Einfluss auf ihren Hormonhaushalt hatte, verhinderte eine Schwangerschaft. Das Paar entschied sich zu einer Adoption. Es sah nach einem Happy End aus, als schließlich ein kleiner Junge bei den Therons einzog. Doch alles kam anders. „Uns war damals nicht bewusst, dass es gar keine Adoption war, sondern nur eine Pflegschaft. Nach einem Jahr tauchte die kokain- und alkoholabhängige Mutter wieder auf und wollte das Kind zurück. Der Kleine war inzwischen zu unserem eigenen Sohn geworden. Nun mussten wir ihn abgeben, ohne irgendetwas dagegen tun oder ihm helfen zu können.“ Auch heute, viele Jahre später, wissen die Therons nicht, was aus dem Jungen geworden ist.

Für Cornè Theron begann ein emotionaler Prozess des Ablösens und des



Abschiednehmens von dem Kind, das sie verloren hatte. „Ich spürte, wie mir mit der Zeit das Bild meines Sohnes entglitt. Das wollte ich in meinen Bildern ausdrücken und so kam ich auf die Pixel. Es entstand ein Triptychon, drei Gemälde, die den Prozess zeigen. Im ersten habe ich meinen Sohn in kleinen Pixeln gemalt. Er ist noch gut erkennbar. Im zweiten werden die Pixel größer, sein Bild verliert an Schärfe. Im dritten verwendete ich sehr große Bildpunkte. Seine Gestalt verschwimmt und beginnt sich aufzulösen. Portrait of a Fading Memory, so lautet der Titel des Werkes. Ich kann es bis heute nicht ansehen, werde es aber niemals weggeben.“

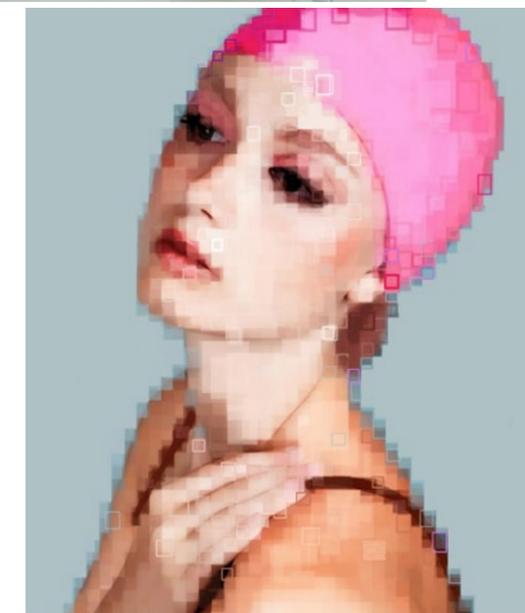
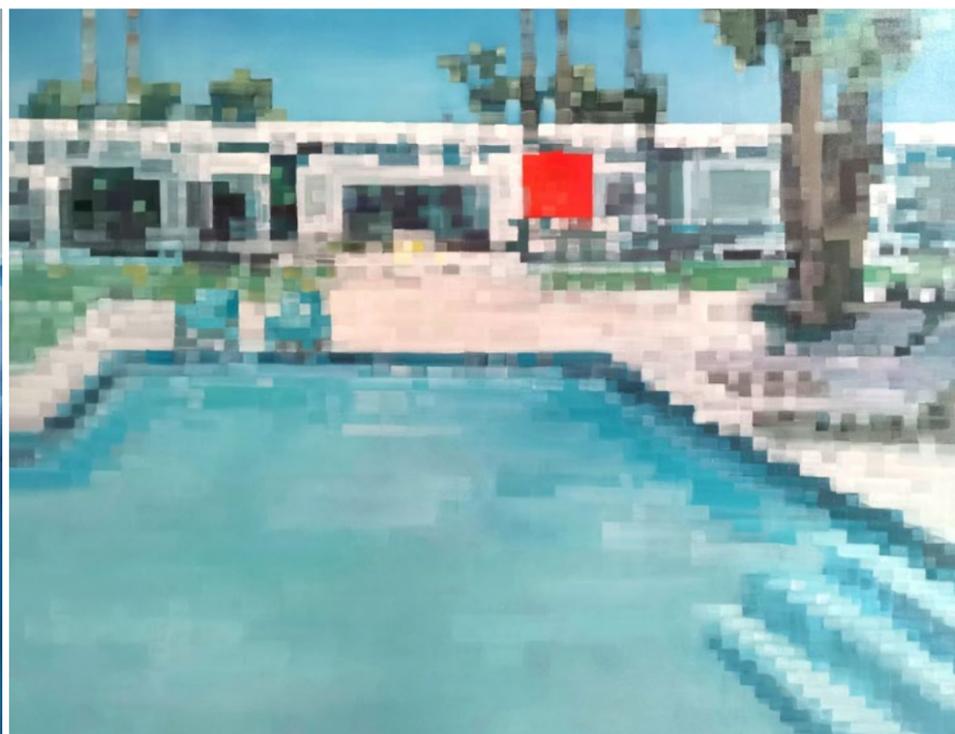
Die Klarheit des Unfassbaren

Ein weiteres Thema, das Cornè Theron beschäftigt, ist das Unterbewusstsein. „95 Prozent unserer Entscheidungen werden von unserem Unterbewusstsein getroffen, nur 5 Prozent fallen wir bewusst.“ Um dafür eine Ausdrucksweise zu finden, nutzt die Künstlerin maleisch das Element Wasser. „Wir sehen immer nur die Oberfläche des Wassers, nicht, was sich darunter verbirgt. Taucht

man ins Wasser ein, sieht man nur verschwommen und kann die Dinge nicht richtig erkennen. Deshalb passt Wasser perfekt zu meinem Thema.“ Für Cornè Theron hat sich damit ein Kreis geschlossen. „Menschen und Gegenstände unter Wasser zu malen, passt zu meiner Pixel-Technik. Das funktioniert beides perfekt zusammen.“

Cornè Theron hat wunderbar leuchtende Bilder von gleichzeitig großer Klarheit und schwer fassbarer Tiefe geschaffen, die häufig Frauenfiguren zeigen, die ins Wasser eintauchen oder sich am Wasser aufhalten. Gezeigt wurden ihre Wasser-Bilder in ihrer zweiten Solo-Ausstellung „AQUA“ im Frühjahr 2023 in einem restaurierten Hallenbad aus dem Jahr 1929 in Kassel. Schon seit 2016 sind ihre Kunstwerke in vielen Gruppenausstellungen in Südafrika, Italien, Deutschland, in den USA, Hongkong und Spanien zu sehen. Ihre erste Solo-Ausstellung fand 2020 in Frankfurt statt.

Die Ausstellung „AQUA“ zeigte auch Werke der abstrakten Serie „Essence“, die sich auf ganz andere Weise mit dem Thema „Bewusstsein“ beschäftigt. Inspiriert wurde Cornè Theron dazu durch die



Arbeit des Neurologen und Philosophen Professor Dan Lloyd, der an der Universität des Trinity Colleges in Connecticut / USA an einem Verfahren arbeitet, um das Bewusstsein zu lokalisieren und zu analysieren. Mit einem EEG-Stirnband nimmt die Künstlerin für ihre Essence-Arbeiten Daten an ihrem eigenen Kopf auf und setzt sie digital in Bilder um. Diese Bilder zeigen kreisende, fließende Formen, die an Wirbelstürme oder Wasserstrudel erinnern und den Betrachter mit auf eine Reise in eine tiefere Dimension führen. Viele Jahre malte Cornè vor allem mit Öl auf Leinwand, wobei sie oft Glas als Filter einsetzt. 2021 kamen ihre digitalen Pixel-Werke dazu, 2023 die der Essence-Serie.

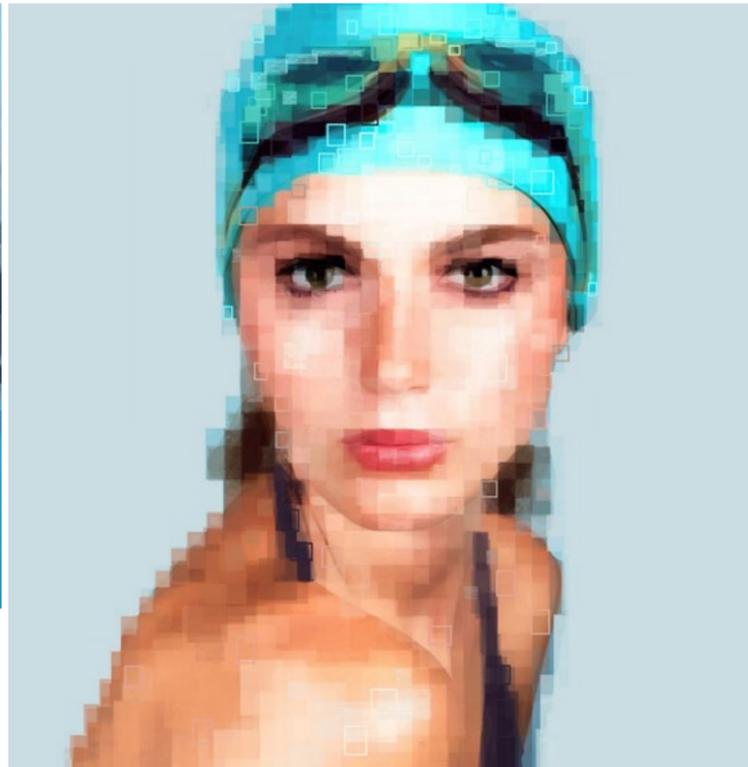
Eine neue Heimat

Seit 2019 lebt Cornè Theron mit ihrem Mann und ihrem zehnjährigen Sohn, dem Adoptivkind des Paares, in der Nähe von Straßburg in Frankreich. Um sich künstlerisch weiterzuentwickeln und einen besseren Zugang zu Ausstellungen in Europa und den USA zu haben, hatten sie sich zu diesem Schritt entschlossen. „Meine Wurzeln liegen jedoch in Südafrika“, sagt sie und nennt die Südafrikaner Philip Barlow und Eddy Kamuanga als Künstler, die sie nachhaltig inspiriert haben. „Auch in meiner Kunst schwingt der Geist Südafrikas immer mit. Es sind vor allem die Farben und die lebendige, vibrierende Atmosphäre in meiner Heimat, die sich in meinen Bildern wiederfinden. Das Licht in Südafrika bringt die Farben stärker zum Leuchten. Hier in Europa ist es auch schön, aber sanfter und schafft eine andere Atmosphäre.“

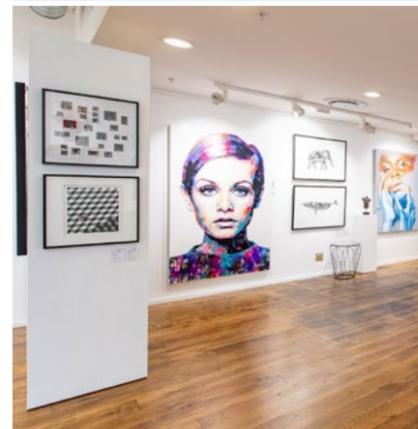
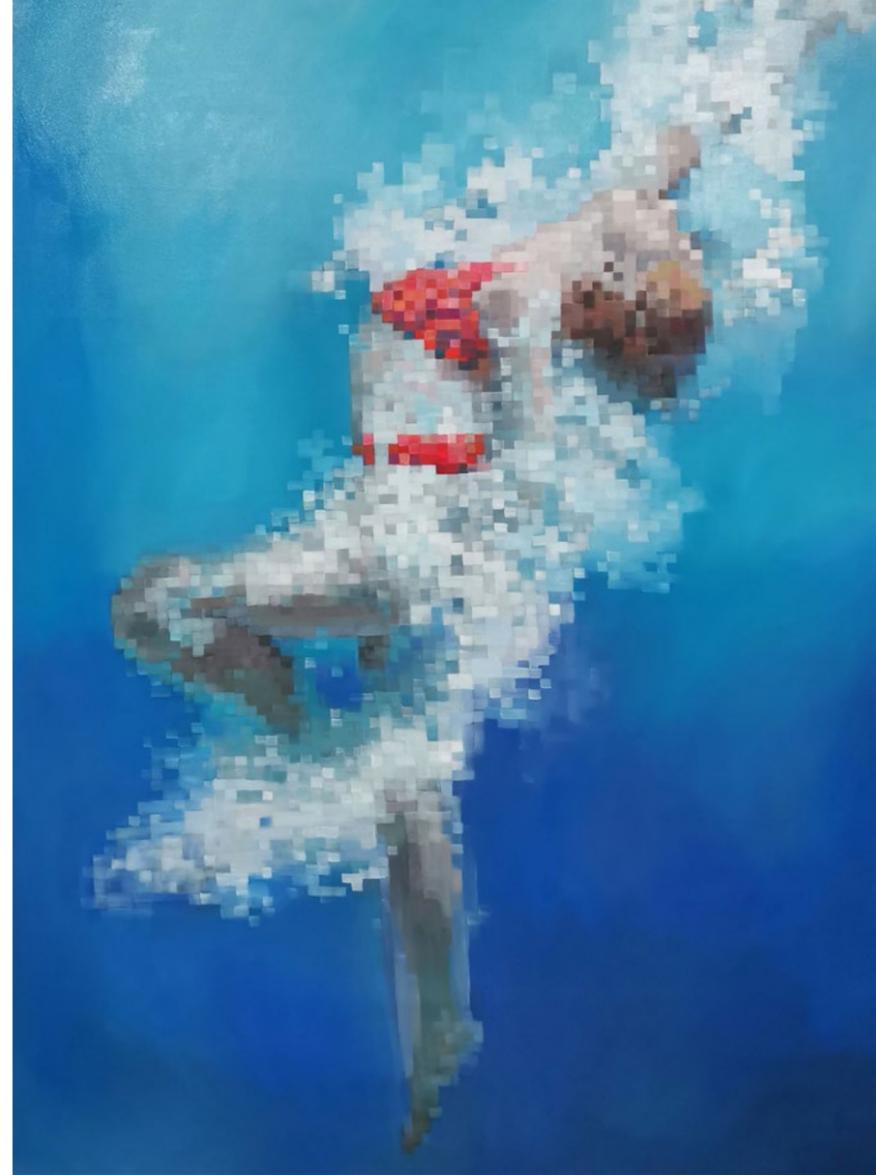
Zudem hat Cornè Theron in Europa mit der Kuratorin und Kunstagentin Barbara Lenhard eine engagierte und passionierte Unterstützerin gefunden. Barbara Lenhard rief 2017 die Künstlerinitiative „The Travelling Art Gallery“ ins Leben, die mit der Organisation von Ausstellungen und Pop-up-Events Künstler aus Südafrika unterstützt. Ihr Anliegen ist es, Kunst aus Südafrika in die Welt zu bringen und internationale Kunstliebhaber

nach Südafrika zu holen. Cornè Theron ist für Barbara Lenhard eine Ausnahmekünstlerin. „Sie ist Südafrikanerin, doch vor allem ist sie eine Künstlerin von internationalem Rang und mit ihren Themen und ihrer Pixel-Technik trifft sie den Puls der Zeit.“ Für 2024 hat die Kuratorin große Pläne. So wird Cornè Theron an einer Gruppenausstellung in der Kapstädter Galerie „The Artists Gallery“ an der Bree Street 34 teilnehmen. Ab dem 17. Juli 2024 sind ihre Werke im 5-Sterne-Hotel Mandarin Oriental in München zu sehen. Später im Jahr soll eine Ausstellung in den USA folgen.

Cornè Theron Kunst fasziniert bereits, wenn man sie gedruckt im Katalog oder auf dem Bildschirm im Internet sieht. Doch ihre spezielle Pixel-Technik entfaltet erst im Original ihre volle Kraft. Denn dort ist man mit der tatsächlichen Größe der Pixel konfrontiert. Man kann sich dem Bild nähern oder auf Distanz gehen und so die Wirkung nach eigenem Ermessen verändern. Erst wenn man persönlich vor einem ihrer Bilder steht, erfasst man seine Tiefe und erhält Zugang zum darin visuell Erlebbareren des Unbewussten – dem eigenen und dem von Cornè Theron selbst. Ein ganz besonderes Erlebnis und ein guter Grund, die Werke dieser wunderbaren Künstlerin selbst in Augenschein zu nehmen. •



FOTOS: © www.thetravellingartgallery.de



INFO

Cornè Theron's Werke sind in Kapstadt in „The Artists Gallery“ in der Bree Street 34 zu sehen. Anfang 2024 nimmt sie mit ihrer Kunst an einer Gruppenausstellung teil. Die Galerie ist Begegnungsstätte für Künstler und Kunstliebhaber und zeigt die ganze Bandbreite zeitgenössischer südafrikanischer Werke.

The Artists Gallery,
34 Bree Street, Kapstadt
www.artistsgallery.co.za
www.cornetheron.fr
International ausgestellt wird Cornè Theron
von: www.thetravellingartgallery.com

Afrikanische Safari Träume?



Mit einem ATTA Mitglied reisen heißt, mit Vertrauen reisen

Seit fast 30 Jahren **fördert** die African Travel and Tourism Association (ATTA) globalen Tourismus nach Afrika.

Durch unvergleichliche digitale Nachrichten, Inhalte und Networking-Veranstaltungen, profitieren ATTA Mitglieder von der **verlässlichen** und respektierten Autorität ATTAs im afrikanischen Tourismus.

Wir bringen Mitglieder **zusammen**, um Kunden wie Sie weltweit zu **unterstützen**.

ZUVERLÄSSIG
BUCHEN



www.atta.travel

info@atta.travel



attatourism



attatourism



ATTAAfrica